

Nummer 31
vom 30. Juli 2025

54. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

INHALT

Auf dem Weg zum Katholikentag 2026

Würzburg: Mehrzahl der Veranstaltungsorte des Katholikentags 2026 steht fest4
(Programm findet an etwa 40 verschiedenen Orten in Würzburg statt)

Im Gespräch

Würzburg: Psychisch-emotionale Verletzungen im Blick5-6
(Bischof Jung ernennt Beauftragten für Missbrauch geistlicher Autorität sowie Ansprechpersonen)

Berichte

Würzburg: Ein Neupriester für die Gemeinschaft der Mariannhiller Missionare7-8
(Bischof Dr. Franz Jung weiht Simon Francis Mushi in der Herz-Jesu-Kirche des Ordens)

Würzburg: Drei Männer werden Diakone9
(Weihe durch Weihbischof Paul Reder am 27. September im Kiliansdom)

Mömbis/Würzburg: Schritte der Versöhnung10
(Generalvikar Vorndran feiert Gottesdienst mit Diakon i. R. Reinhold Glaser in Mömbis)

Retzbach: Retzbach lädt zu Wallfahrtstagen11
(Drei große Wallfahrtswochenenden im September unter dem Motto „Maria, Pilgerin der Hoffnung“)

Wetzlar/Würzburg: Für faire Arbeit und soziale Gerechtigkeit12
(Bundesdelegiertenversammlung der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung wählt Bundesvorstand)

Itembo/Würzburg: Kindern die Angst vor dem Krankenhaus nehmen13
(„weltwärts“-Freiwillige Anna Gattermann und Robin Becker starten Projekt „Kinderstation mit Herz“)

Schaaheim/Rom: „Jesus Biker“ auf dem Weg zum Papst14
(Zweites Benefiz-Motorrad-Projekt Ende August)

Kurzmeldungen

Würzburg: Onlineumfrage zum Programm „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“15

Würzburg: Museum am Dom verlängert Aktion „Hitze frei im Museum“15

Würzburg: Neues Programm des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried16

Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Was im Vorfeld des Katholikentags geplant wird16

Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Kinderchöre erobern die Schneewittchenstadt17

Personalmeldungen

Würzburg: Seelsorger mit Liebe zur Sprache(Domvikar Paul Weismantel wird 70 Jahre alt)	18-19
Gerolzhofen/Limbach: Pfarrer Stefan Mai wird 70 Jahre alt	20
Lohr am Main: Pfarrer i. R. Franz Kraft wird 70 Jahre alt	20
Würzburg/Bischofsheim: Thomas Elbert auch Moderator des Pastoralen Raums Am Kreuzberg	21
Waldbrunn/Würzburg: Claretinerpater Bijji wird Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost.....	21
Würzburg/Kitzingen: Dr. Frédéric Fungula wird Pfarrvikar im Pastoralen Raum Kitzingen	21
Burkardroth: Annemarie Göbel auch Ehe- und Familienseelsorgerin im Dekanat Würzburg	22

Veranstaltungen

Würzburg: Themenführungen in den Sommerferien – Hoffnungsorte im Dom	23
Würzburg: Gartenfest im Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe	23
Würzburg: „Ferienzeit ist Entdeckerzeit“ – Kinder erkunden das Museum am Dom	23
Würzburg: Aufbaukurs Märchenerzählen – „Märchenhafte Tierhelfer“	24
Würzburg: Märchenseminar „Und wenn sie (nicht) gestorben sind...“	24
Würzburg: Sonntagsführung im Museum am Dom – Von Reisen und Sehnsucht	24
Reichenberg: „Erfrischungszeit für Paare“ im Naturwaldreservat Waldkugel	25
Volkersberg: Wochenende für Allein-Getrennt-Erziehende	25
Volkersberg: Wochenende für Mütter und Töchter – „Zuhause in meinem Körper“	26

Zur Information

Bischofstermine im August.....	27
Geburtstage und Jubiläum im August	28

Der nächste POW erscheint zum 13. August 2025.

Aktuelle Meldungen erhalten Sie per E-Mail oder finden Sie im Internet unter www.pow.bistum-wuerzburg.de

Auf dem Weg zum Katholikentag 2026

Mehrzahl der Veranstaltungsorte des Katholikentags 2026 steht fest

Programm findet an etwa 40 verschiedenen Orten in Würzburg statt

Würzburg (POW) An etwa 40 verschiedenen Orten in Würzburg findet von Mittwoch, 13., bis zum Sonntag, 17. Mai 2026, der 104. Deutsche Katholikentag statt. Das christliche Großereignis beginnt mit einer Eröffnungsveranstaltung am Unteren Markt, gefolgt vom Abend der Begegnung in der Würzburger Innenstadt. Am Donnerstag wird der Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am Residenzplatz gefeiert, auf dem auch Konzerte und der Schlussgottesdienst am Sonntag geplant sind.

Das Kernprogramm des Katholikentags verteilt sich auf das Gebiet zwischen dem Hauptbahnhof im Norden, dem Sanderring im Süden, der Wörthstraße im Westen und dem Rennweger Ring im Osten. Die großen Podien und biblische Impulse gibt es unter anderem im Congress Centrum, der Hochschule für Musik, der evangelischen Sankt-Johannis-Kirche und der Neubaukirche. Die Kirchenmeile ist am Mainufer zwischen Viehmarkt und Alter Mainbrücke vorgesehen. In der Innenstadt wird es weitere Zelte und Unplugged-Spielorte geben.

Die verschiedenen Themenbereiche sind unter anderem in der Don-Bosco-Berufsschule, im Congress Centrum, beim Diözesan-Caritasverband, im Hotel Maritim, im Burkardushaus, im Rathaus, in der Hochschule für Musik, in der Sankt-Ursula-Schule, im Matthias-Ehrenfried-Haus, im Kolpinghaus, bei der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG), im Mutterhausareal der Erlörschwestern, im Juliusspital, im Mainfranken Theater, in der Theaterhalle am Dom und im Augustinerkloster geplant. Gottesdienste finden in den Kirchen in der Innenstadt statt. Darüber hinaus wird es weitere Orte für Veranstaltungen geben. Mit der Stadt Würzburg und den Schulleitungen finden aktuell noch Gespräche zur Nutzung der Schulen in Würzburg statt.

Katholikentage werden vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken veranstaltet, das die katholische Zivilgesellschaft in Deutschland vertritt. 2026 findet er unter dem Leitwort „Hab Mut, steh auf!“ in Würzburg statt. Neben vielfältigen Gottesdiensten und einem ausgiebigen Kulturprogramm geht es in den fünf Tagen um aktuelle Fragen aus Politik, Kirche und Gesellschaft. Katholikentage finden in der Regel alle zwei Jahre an wechselnden Orten statt, zuletzt in Erfurt (2024), Stuttgart (2022) und Münster (2018).

(24 Zeilen/3125/0803; E-Mail voraus)

Im Gespräch

Psychisch-emotionale Verletzungen im Blick

Bischof Dr. Franz Jung ernennt Beauftragten für Missbrauch geistlicher Autorität sowie zwei Ansprechpersonen – Dr. Jürgen Lohmayer erläutert, welche konkreten Hilfen Betroffene erwarten dürfen

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat zum 1. Juli 2025 den Theologen Dr. Jürgen Lohmayer (62), Leiter der Abteilung Glaube und Leben in der Hauptabteilung Seelsorge und Referent für Weltanschauungsfragen, auch zum Beauftragten für Missbrauch geistlicher Autorität für das Bistum Würzburg ernannt. Als Ansprechpersonen für Missbrauch geistlicher Autorität im Bistum Würzburg ernannte er den Diplom-Pädagogen Richard Hübner (65), langjähriger Mitarbeiter der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG), und Katharina Schmelter (68), Diplom-Theologin und -Pädagogin, langjährige Mitarbeiterin der Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Bistums. Sie alle sind über die Homepage geistlicher-missbrauch-wuerzburg.de erreichbar. Im folgenden Interview erläutert Lohmayer die Hintergründe und stellt vor, welche Hilfe Betroffene erwarten können.

POW: Was ist unter dem Stichwort „geistlicher Missbrauch“ zu verstehen?

Dr. Jürgen Lohmayer: Um übergreifende Verhaltensweisen und missbräuchliche Strukturen in der Kirche zu beschreiben, werden verschiedene Begriffe verwendet, wie geistlicher Missbrauch, spirituelle Gewalt, Missbrauch des Gewissens, religiöse Manipulation. All diesen Umschreibungen liegt der Versuch zugrunde, ein soziales Miteinander zu beschreiben, durch das spirituelle, psychosoziale und physische Rechte Einzelner oder ganzer Gruppen missachtet, ausdrücklich verletzt, unterdrückt oder ausgeschaltet werden. In Fällen von geistlichem oder spirituellem Machtmissbrauch geht es darum, dass Täterinnen und Täter ihr geistliches Amt und die damit verbundenen institutionellen beziehungsweise strukturellen Machtfunktionen dazu missbrauchen, anderen die eigenen speziell religiösen Auffassungen, die eigenen Werte oder Überzeugungen aufzudrängen und sie zu bestimmten Verhaltensweisen und Handlungen zu nötigen oder gar zu zwingen suchen.

POW: Welche Folgen kann derartiger Missbrauch für die Betroffenen haben?

Lohmayer: Insbesondere psychisch-emotionale Verletzungen sind da zu nennen wie Selbstzweifel, Minderwertigkeitsgefühle, emotionale Leere. Betroffene verlieren oft nicht nur den eigenen Glauben, sondern grundsätzlich die Fähigkeit, sich und anderen Menschen zu vertrauen. Je länger die spirituelle Autonomie und Würde des Einzelnen ignoriert und missachtet wurde und je intensiver die Abhängigkeit war, desto gravierender können die Folgen sein. Dann können die psychischen Verletzungen auch Auswirkungen auf der körperlichen Ebene und beim Sozialverhalten zeitigen, wie zum Beispiel Schlafstörungen, Bluthochdruck, Depression und Vereinsamung.

POW: Sexualisierte Gewalt ist seit 2010 ein Thema in der katholischen Kirche. Warum hat es beim geistlichen Missbrauch länger gedauert?

Lohmayer: Ich glaube, da kommen letztlich einige Entwicklungen zusammen: Das Thema des sexuellen Missbrauchs hat ja 2010 mit voller Wucht eingeschlagen und erst mal über Jahre die öffentliche Debatte bestimmt. Dann kommt in einem größeren historischen Kontext den Fragen der persönlichen Lebensführung – im Verhältnis zur Gesellschaft innerkirchlich vielleicht etwas verspätet – generell heute ein höherer Stellenwert zu als früher. Das eröffnet dann aber auch eine sensiblere Wahrnehmung für grenzverletzendes Verhalten physischer und psychischer Art. So tritt das Bewusstwerden der ambivalenten Dynamiken im Kontext von Religion und Weltanschauung nun auch in der katholischen Kirche stärker hervor, nämlich das Rechtfertigen körperlicher und emotionaler Übergriffe durch religiöse Begründungen. Und schließlich: Die Betroffenen gehen in die Öffentlichkeit. Sie trauen sich.

POW: Welche konkreten Hilfen dürfen Betroffene erwarten?

Lohmayer: Das Gespräch mit den Ansprechpersonen wird oft der erste Ort sein, an dem Betroffene von ihren Erfahrungen berichten und sich Hilfe bei der Bewertung sowie konkrete Unterstützung erhoffen. Hier sollen sie einen geschützten Raum erleben, an dem sie mit fachlich kompetenten und beraterisch geschulten Menschen vertraulich über das Erlebte und über das erlittene Leid sprechen können. Die Ansprechpersonen helfen bei der (ersten) Einordnung des Erlebten, erläutern mögliche weitere Schritte und unterstützen die Betroffenen, damit diese eine freie und eigenständige Entscheidung über weitere Konsequenzen treffen können. Gerade für belastende Situationen kann es hilfreich sein, über zusätzliche Dienste der psycho-sozialen Versorgung aufzuklären oder weitere geistliche Begleitung anzubieten. Wird der geschützte Beratungsrahmen verlassen und die Betroffenen wünschen strukturelle Konsequenzen und/oder personelle Maßnahmen, muss ich gestehen, betreten wir gewissermaßen Niemandsland, denn anders als in Fällen sexualisierter Gewalt sind Übergriffe im geistlichen Bereich weder strafrechtlich noch kirchenrechtlich bisher ein Straftatbestand. Dass Missbrauch und Missstände abzustellen sind, versteht sich von selbst. Welche Konflikt- und Lösungsversuche sich im Einzelfall als hilfreich erweisen und welche Interventionen geboten erscheinen, sich aber auch haben durchsetzen lassen – dazu fragen Sie mich am besten in einigen Monaten.

Interview: Markus Hauck (POW)

(55 Zeilen/3125/0800; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Berichte

Ein Neupriester für die Gemeinschaft der Mariannhiller Missionare

Bischof Dr. Franz Jung weiht Simon Francis Mushi in der Würzburger Herz-Jesu-Kirche des Ordens – „Größe liegt im Dienen“

Würzburg (POW) Bei einem festlichen Pontifikalgottesdienst am Samstag, 26. Juli, in der Würzburger Herz-Jesu-Kirche der Mariannhiller Missionare hat Bischof Dr. Franz Jung den Diakon und Mariannhillerbruder Simon Francis Mushi (34) aus Moshi in Tansania zum Priester geweiht. „Groß ist der, der sich herabbeugt und andere groß macht“, sagte der Bischof. Den Neupriester forderte er auf, mit Christus zu den Menschen hinaufzusehen und zu lernen, Menschen im Licht Gottes zu sehen. Provinzial Pater Christoph Eisentraut erklärte zu Beginn der Feier, er freue sich sehr, dass nach fast 20 Jahren wieder eine Priesterweihe in der Würzburger Kirche des Ordens stattfinde. „Die bisher letzte hier war 2007 die Weihe von Pater Michael Maß, dem heutigen Generalsuperior.“ Maß feierte den Gottesdienst mit.

In seiner Predigt deutete Bischof Jung die Fußwaschung Jesu als zentrales Bild für den priesterlichen Dienst. Die symbolische Handlung stehe für Reinigung von Sünde, liebevolle Ehrfurcht, zärtliche Zuwendung und echte Freundschaft. Ein Priester solle sich wie Christus den Menschen in Demut und Nähe zuwenden, sie nicht von oben herab betrachten, sondern ihnen mit Respekt und Barmherzigkeit begegnen. Die Fußwaschung zeige, dass Größe im Dienen liege, nicht im Herrschen, und dass echte Begegnung Heil ermögliche.

Zugleich betonte Bischof Jung, dass diese Haltung ein lebenslanges Einüben erfordere. Weder Judas noch Petrus hätten die Fußwaschung sofort verstanden – erst im Scheitern lernten sie deren Bedeutung. Die Liebe Gottes lasse sich nicht begreifen, wohl aber ergreifen. Wer diene, lasse sich reinigen von Angst, Stolz und Enge und werde so selbst verwandelt. Die Fußwaschung sei daher auch ein „Sakrament“: ein Zeichen dafür, dass Liturgie und gelebter Dienst untrennbar zusammengehören. Nur wer beides miteinander verbinde, werde wirklich zum Priester nach dem Herzen Christi.

Zu Beginn der Feier stellte Rektor Pater Mario Muschik den Weihekandidaten vor und bat ihn, vor den Bischof zu treten. Der Diakon bekundete seine Bereitschaft zur Priesterweihe mit den Worten: „Hier bin ich.“ Muschik versicherte sodann, dass der Kandidat für das Priesteramt geeignet sei, und bestätigte dessen guten Leumund. Vor der Erteilung der Priesterweihe versprach Mushi, seinen Dienst in Ehrfurcht und Gehorsam gegenüber dem jeweiligen Bischof in seinem Wirkungsgebiet zu tun. Dabei erklärte er unter anderem, sich mit seinem ganzen Leben an Christus zu binden und aus dieser Beziehung zum Heil der Menschen zu leben.

Bei der Anrufung der Heiligen lag der Weihekandidat ausgestreckt am Boden und zeigte seine Bereitschaft, sich Gott ganz hinzugeben. Dann legten ihm Bischof Jung sowie 20 Priester der Gemeinschaft der Mariannhiller Missionare und aus dem Bistum Würzburg die Hände auf – seit urchristlicher Zeit Zeichen für die Beauftragung und Bevollmächtigung. Im Weihegebet bat Bischof Jung schließlich um den Geist Gottes für den Neupriester. Als „ausdeutende Zeichen“ der Weihehandlungen zogen zwei Priester dem Neugeweihten das Priestergewand an, salbte ihm Bischof Jung die Hände mit Chrisam, überreichte Kelch und Hostienschale und umarmte ihn zum Friedensgruß.

Am Ende des Gottesdienstes dankte Mushi allen, die ihn in den vergangenen Jahren auf seinem Weg begleitet und bei seiner Entscheidung für das Priesteramt unterstützten. Seinen Dank sprach er außerdem allen aus, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben. Besonders dankte er Bischof Jung für das Spenden des Sakraments der Priesterweihe. Zudem dankte er seinen Eltern und der restlichen Familie für den Rückhalt und die Hilfe sowie den Menschen, die eigens aus einer Praktikumsparrei in Reken (Bistum Münster) zur Weihe nach Würzburg angereist waren. Im Anschluss erteilte Mushi den allgemeinen Primizsegen.

Neben der Familie Mushis, persönlichen Freunden und Mitgliedern des Ordens nahmen auch zahlreiche Gläubige aus Nah und Fern sowie Förderer der Mariannhiller Missionare teil. Musikalisch gestaltete die Kirchenmusik von Mariannhill den Gottesdienst mit. Eine Begegnung im Atrium des Klosters schloss sich an.

Primiz feiert der Neupriester am Sonntag, 27. Juli, um 9 Uhr sowie um 10.30 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche. Primizprediger ist Pater Dr. Hubert Wendl von den Mariannhiller Missionaren. Um 18 Uhr feiert Mushi dort zudem eine Dankvesper mit anschließendem Einzelprimizsegen.

mh (POW)

(49 Zeilen/3125/0817; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Drei Männer werden Diakone

Weihe durch Weihbischof Paul Reder am 27. September im Kiliansdom

Würzburg (POW) Den Priesteramtskandidaten Benedict Dürrlauf (32) aus Ochsenfurt sowie die Diakonatsbewerber Tobias Henrich (35) aus Lohr am Main und Markus Schlereth (48) aus Hettstadt weiht Weihbischof Paul Reder am Samstag, 27. September, um 9.30 Uhr im Würzburger Kiliansdom zu Diakonen.

Benedict Dürrlauf wurde 1993 in Ochsenfurt geboren und wuchs in den Pfarreien Maria Schnee, Kleinochsenfurt und Sankt Andreas, Ochsenfurt auf. Nach dem Realschulabschluss absolvierte er eine Ausbildung zum Technischen Zeichner, Fachrichtung Maschinen- und Anlagentechnik, und erwarb im Anschluss das Fachabitur. Von 2017 bis 2021 studierte er an der Katholischen Universität Eichstätt Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit und schloss mit dem Bachelor ab. 2021 trat er ins Priesterseminar Würzburg ein und studierte von 2021 bis 2024 im Studienhaus Sankt Lambert in Lantershofen Theologie und Philosophie. Seit September 2024 ist Dürrlauf in der Berufseinführungsphase und als pastoraler Mitarbeiter im Pastoralen Raum Bad Kissingen eingesetzt. Seinen Dienst möchte Dürrlauf unter das Leitwort aus dem Römerbrief (Röm 12,11) stellen: „Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn.“ Er versteht seinen Auftrag als Diakon als engagierten Dienst an den Menschen, motiviert durch die Überzeugung, dass Gottes Geist im konkreten Handeln erfahrbar wird.

Tobias Henrich wurde 1989 in Speyer geboren und wuchs unweit davon in Böhl-Iggelheim auf. Nach dem Abitur am Nikolaus-von-Weis-Gymnasium in Speyer und dem sich anschließenden Zivildienst beim Arbeitskreis für Humanitäre Hilfe für Asylbewerber in Neustadt an der Weinstraße begann er an der Universität Regensburg mit dem Studium. Er schloss sein Theologiestudium 2017 ab und absolvierte zunächst die Ausbildung zum Religionslehrer im Kirchendienst im Bistum Regensburg, ehe er 2020 in den pastoralen Dienst als Pastoralassistent wechselte. Im Jahr 2022 legte er seine Zweite Dienstprüfung ab. Im gleichen Jahr erfolgte sein Wechsel als Pastoralreferent ins Bistum Würzburg, wo er heute im Pastoralen Raum Karlstadt wirkt. Neben der Ortszuständigkeit in den Gemeinden Wiesenfeld und Rohrbach ist er in der Trauer- und Notfallseelsorge aktiv und engagiert sich in Familiengottesdiensten. Außerdem liegen ihm der Schuldienst an der Grundschule Karlstadt und innovative Projekte am Herzen. Ihn begeistern eine kirchliche Willkommenskultur, christliche Poetry Slams und ein Glaube, der Freude macht und für andere zur Hilfe werden kann. Henrich lebt mit seiner Frau und den beiden Kindern in Lohr am Main.

Markus Schlereth wurde 1977 in Alzenau geboren und stammt aus der Pfarrei Herz Jesu in Aschaffenburg. Nach der Mittleren Reife an der Staatlichen Realschule für Knaben in Aschaffenburg machte er die Ausbildung zum Forstwirt. Anschließend studierte er Religionspädagogik an der Fachakademie für Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten in Mainz. 2003 trat Schlereth als Gemeindeassistent in der Pfarreiengemeinschaft „Mittlerer Kahlgrund, Schimborn“ in den Dienst der Diözese Würzburg und wurde 2005 Gemeindereferent. 2006 wechselte er in die Pfarreiengemeinschaft „Saalekreuz, Elfershausen“. 2014 wurde er Gemeindereferent in der Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt. Von 2007 bis 2013 wirkte er als Dekanatsjugendseelsorger im Dekanat Hammelburg. Von 2013 bis 2019 war er Dekanatsjugendseelsorger im Dekanat Würzburg Stadt. Derzeit ist Schlereth im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost eingesetzt. Seine Aufgaben liegen vor allem in den Würzburger Gemeinden der Sanderau und in Sankt Peter und Paul, in der Firmvorbereitung und in der Unterstützung der Ministrantenarbeit. Seit 2022 ist er Koordinator im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost. Schlereth nennt als sein Anliegen, den Glauben weiterzugeben, den er selbst als Halt in seinem Leben erfahren hat, und Ehrenamtliche zu begleiten. Er wohnt in Hettstadt.

(43 Zeilen/3125/0802; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Schritte der Versöhnung

Generalvikar Vorndran feiert Gottesdienst mit Diakon i. R. Reinhold Glaser in Mömbris – „Wenn Gott uns unsere Schuld erlässt, dann müssen auch wir dazu bereit sein, Schuld zu vergeben“

Mömbris/Würzburg (POW) Als Zeichen des Neustarts hat der Pastorale Raum Kahlgrund gemeinsam mit Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran, Pfarrer Sebastian Krems und Diakon i. R. Reinhold Glaser am 27. Juli den Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Cyriakus und Valentin in Mömbris gefeiert. Nach Meinungsverschiedenheiten rund um den Einsatz des Diakons im Pastoralen Raum Kahlgrund im Januar 2023 war dieser vom Dienst suspendiert worden. Die Suspendierung war nach versöhnlichen Gesprächen und einer gemeinsam unterschriebenen Vereinbarung von Bischof Dr. Franz Jung bereits Mitte Juni 2025 wieder aufgehoben worden. Der Gottesdienst in Mömbris sollte ein weiterer Schritt auf dem Weg der Versöhnung sein.

Sowohl Diakon Glaser als auch Generalvikar Vorndran waren bei der Begrüßung durch Pfarrer Krems mit Applaus von der Gemeinde begrüßt worden. In seiner Predigt erklärte Vorndran, dass der Mittelpunkt des Heiligen Jahres, das die Kirche gerade begeht, Vergebung und Versöhnung sei. Seine Ansprache kreiste um das Vaterunser, das gemeinsame Gebet aller Christen. Mit Blick auf die da enthaltene Vergebungsbitte sagte Vorndran: „Wenn Gott uns unsere Schuld erlässt, dann müssen auch wir dazu bereit sein, Schuld zu vergeben.“ Jesus Christus sei die zur Versöhnung ausgestreckte Hand Gottes, sagte Vorndran. „Christliche Versöhnung kennt weder Sieger noch Verlierer, sondern nur Versöhnte!“ Der Generalvikar dankte Glaser, dessen Frau Karolina und allen im Pastoralen Raum Kahlgrund haupt- und ehrenamtlich Tätigen, die sich auf diesen Neustart eingelassen haben. Er bat darum, am Versöhnungsprozess weiterzuarbeiten, denn es gebe weiterhin Menschen, die von diesem Weg noch überzeugt werden müssten.

In einer im Juni unterzeichneten Vereinbarung zwischen Diakon Glaser und dem Seelsorgeteam des Pastoralen Raums Kahlgrund, vertreten durch Pfarrer Krems, heißt es unter anderem, dass der Diakon im Schwerpunkt im Bereich „Sterben, Tod und Trauer“ tätig sein wird. Außerdem setzt er seine Tätigkeit als Ansprechpartner für den Kindergarten Niedersteinbach fort. Dabei sind alle seine Einsätze mit seinem alleinigen Ansprechpartner Pfarrer Krems abzusprechen. Für Glaser gelten die gleichen Voraussetzungen wie für jeden anderen Geistlichen im Ruhestand. Zudem wird in der Vereinbarung eine Supervisorin als Ansprechpartnerin bei eventuellen Konflikten benannt.

Der Gottesdienst endete mit einer Überraschung für das Ehepaar Glaser: Generalvikar Vorndran hatte eine Dank- und Segensurkunde zum Goldenen Ehejubiläum der beiden mitgebracht. Im Anschluss an den Gottesdienst war die Gemeinde noch zu Austausch und Fragen auf dem Kirchvorplatz eingeladen.

bv (POW)

(36 Zeilen/3125/0819; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Retzbach lädt zu Wallfahrtstagen

Drei große Wallfahrtswochenenden im September unter dem Motto „Maria, Pilgerin der Hoffnung“ – Auch Weihbischof Reder und Erzbischof em. Schick als Prediger

Retzbach (POW) Unter dem Motto „Maria, Pilgerin der Hoffnung“ lädt der Marienwallfahrtsort „Maria im Grünen Tal“ in Retzbach (Landkreis Main-Spessart) im September zu drei großen Wallfahrtswochenenden ein. „Sowohl das Pilgern als auch die Hoffnung können und sollten wir uns bei Maria anschauen“, schreiben Pastoralreferentin Barbara Stockmann und Pfarrvikar Thomas Wollbeck im Namen des Wallfahrtsteams. Maria schaffe es trotz vieler Risiken und Enttäuschungen immer wieder, eine gute Zukunft vor sich zu sehen. „Sie weiß sich ganz und gar von Gott begleitet und geführt. Im Vertrauen auf ihn kann sie viele Widrigkeiten ihres Lebens mutig annehmen und somit letztlich verändern. Wir möchten von Herzen wünschen, dass Ihnen dies auch bei Ihrer eigenen Wallfahrt und im Blick auf Ihr eigenes Leben gelingt.“

Am Wallfahrtswochenende „Maria Geburt“ feiert Erzbischof em. Dr. Ludwig Schick (Bamberg) am Samstag, 6. September, um 19 Uhr eine Eucharistiefeier mit Lichterprozession. Schwester Beatrix Barth von den Oberzeller Franziskanerinnen predigt bei der Messe am Sonntag, 7. September, um 10.30 Uhr. Bereits um 8 Uhr wird eine Pilgermesse gefeiert.

Die evangelisch-lutherische Pfarrerin Angelika Wagner (Würzburg) gestaltet die Eucharistiefeier mit Lichterprozession am Samstag, 13. September, um 19 Uhr zum Wallfahrtswochenende „Maria Namen“ mit. Pfarrer Heribert Kaufmann (Kleinostheim) predigt bei der Eucharistiefeier am Sonntag, 14. September, um 10.30 Uhr. Zuvor wird um 8 Uhr eine Pilgermesse gefeiert.

Am Wallfahrtswochenende „Maria Schmerz“ predigt am Samstag, 20. September, Weihbischof Paul Reder bei der Eucharistiefeier mit Lichterprozession um 19 Uhr. Pastoralreferentin Christiane Hetterich (Urspringen) ist Predigerin bei der Eucharistiefeier am Sonntag, 21. September, um 10.30 Uhr.

An allen drei Wallfahrtswochenenden ist jeweils samstags um 16 Uhr Gelegenheit zum Beichtgespräch. Die Sonntagsgottesdienste werden als Livestream übertragen.

Das Wallfahrtsbüro im Pfarrhaus, Kapellenweg 1 in Retzbach, ist mittwochs und donnerstags von 10 bis 12 Uhr besetzt. Das katholische Pfarramt ist erreichbar unter Telefon 09364/9930, E-Mail pfarrei.retzbach@bistum-wuerzburg.de, Internet www.kirche-zellingen.de. Auf der Homepage gibt es in der Rubrik „Wallfahrt“ einen Flyer mit ausführlichen Informationen zum Download.

(26 Zeilen/3125/0812; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Für faire Arbeit und soziale Gerechtigkeit

Bundesdelegiertenversammlung der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung wählt Bundesvorstand – Pfarrer Stefan-Bernhard Eirich als Geistlicher Leiter und Robert Reisert als Mitglied im Aufsichtsrat wiedergewählt

Wetzlar/Würzburg (POW) Bei der Bundesdelegiertenversammlung der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Ende Juni in Wetzlar ist der Bundesvorstand neu gewählt worden. Sarah Prenger, kommissarische Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge bei der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), wurde als hauptamtliche Bundesvorsitzende gewählt. Sie folgt damit auf Andreas Luttmer-Bensmann, der dieses Amt zehn Jahre innehatte, schreibt der Verband in einer Pressemitteilung. Wiedergewählt wurden Pfarrer Stefan-Bernhard Eirich als Geistlicher Leiter (vormals Bundespräsident) und Robert Reisert als Mitglied des Aufsichtsrats. Damit gehören zwei Personen aus dem Bistum Würzburg zum Bundesvorstand.

Prenger und Eirich bilden gemeinsam den geschäftsführenden Bundesvorstand. Ihm gehören zudem die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder Annika Triller (Diözesanverband Köln), Dr. Timo Freudenberger (Diözesanverband Hildesheim), Oliver Bühl (Diözesanverband Aachen) und Stefan Wöstmann (Diözesanverband Osnabrück) an.

Die aktuelle Ungleichverteilung der Vermögen sei aus christlicher Sicht nicht akzeptabel, ebenso wie die Prekarisierung der Erwerbsarbeit, sagte Prenger in einer ersten Stellungnahme. „Es darf nicht sein, dass auf Leute jegliches Risiko abgeschoben wird und sie in der Folge keine Sicherheit, keine Planungsmöglichkeit, haben, während andere die Gewinne einstreichen.“ Aus christlicher Sicht sei es zudem nicht akzeptabel, dass Menschen umso mehr unter der globalen Erwärmung litten, je ärmer sie seien. „Deshalb braucht es die KAB unbedingt, die für gerechte Erwerbsarbeit, soziale Gerechtigkeit und den Respekt der Menschenwürde eintritt“, betonte Prenger.

Eirich ist seit 2019 Geistlicher Leiter und wurde erneut für dieses Amt vorgeschlagen. Die Wahl müsse noch vom Ständigen Rat der DBK bestätigt werden. „Die KAB ist eine ebenso große wie vielfältige Gemeinschaft, die sich mit Herzblut und klarer Kante für Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzt. Es ist für mich eine wunderbare Herausforderung, mit den Frauen und Männern in der KAB an der Schnittstelle von Kirche und Gesellschaftspolitik zu kämpfen“, sagte Eirich.

Reisert und Theresia Erdmann teilen sich den Diözesanvorsitz der KAB im Bistum Würzburg. „Mit den neu gewählten Verantwortlichen kann und wird die KAB Deutschlands in diesen schwierigen Zeiten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihr Engagement für faire Arbeit und soziale Gerechtigkeit fortsetzen und intensivieren. Als KAB im Bistum Würzburg wollen wir unseren Beitrag leisten, um dadurch zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beizutragen“, erklärte er.

Erdmann beglückwünschte den neu gewählten Bundesvorstand. „Mit dem neu gewählten Bundespräsidenten ist Würzburg weiterhin in der Leitung des Bundesverbands vertreten. Darüber freuen wir uns sehr und bieten wie bisher gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit an.“

(31 Zeilen/3125/0818; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kindern die Angst vor dem Krankenhaus nehmen

„weltwärts“-Freiwillige Anna Gattermann und Robin Becker starten Projekt „Kinderstation mit Herz“ im diözesanen Krankenhaus von Litembo – Mehr Farbe für die Krankenzimmer sowie ein eigener Spiel- und Therapieraum

Litembo/Würzburg (POW) Kindern die Angst vor dem Krankenhaus nehmen und sie in ihrer Entwicklung fördern: Das ist das Ziel des Projekts „Kinderstation mit Herz“ von Anna Gattermann und Robin Becker. Die beiden sind seit September 2024 als „weltwärts“-Freiwillige im diözesanen Krankenhaus von Litembo im tansanischen Partnerbistum Mbinga eingesetzt. Aktuell sei die Kinderstation kaum von den anderen Stationen der Klinik zu unterscheiden, schreibt Gattermann. „Außerdem gibt es keine guten Bedingungen, um die Kinder auch spielerisch in ihrem Heilungsprozess zu unterstützen.“ Deshalb haben die beiden Freiwilligen zusammen mit Allgemeinarzt Dr. Joseph Imani, der auch die Kinderstation leitet, ein Konzept entwickelt. „Er hatte schon länger die Vision, die Kinderstation zu verbessern und zu verschönern.“ Bis zu ihrer Abreise im August wollen sie die Grundvoraussetzungen geschaffen haben. Dann, so hoffen sie, werden die nächsten „weltwärts“-Freiwilligen das Projekt weiterführen.

Die insgesamt vier Zimmer für kleine Patientinnen und Patienten seien bis auf die Türschilder, die mit Abbildungen von Tieren verziert sind, völlig schmucklos gewesen, schreibt Gattermann. Mit gemalten Tierbildern an den Wänden, bunten Vorhängen, an die Decke geklebten Leuchsternen und Mobiles wollen die Freiwilligen eine entspanntere Atmosphäre schaffen und die Kinder ein wenig ablenken.

Zudem soll ein leerstehendes Zimmer zu einem Spiel- und Therapiezimmer umgestaltet werden. Zusammen mit dem Physiotherapeuten der Klinik haben Gattermann und Becker eine Liste erstellt. Darauf stehen Dinge, mit denen die Kinder sich selbst beschäftigen können, wie Spielzeugautos, kleine Musikinstrumente oder ein Maltisch, aber auch Geräte wie Therabänder, eine Massagerolle, ein Gymnastikball oder ein Balancierbalken. Die Spielzeit könnte vom Pflegepersonal oder den künftigen „weltwärts“-Freiwilligen beaufsichtigt werden. Der Physiotherapeut wiederum könne den Raum nutzen, um mit den Kindern ihre motorischen oder sensorischen Fähigkeiten zu trainieren.

Zusammen mit den Handwerkern des Krankenhauses sowie der Unterstützung von Imani und Klinikleiter Father Raphael Ndunguru haben sich Gattermann und Becker bereits an die Arbeit gemacht. Sie seien dabei, im künftigen Spiel- und Therapiezimmer „einen großen Baum, einen Regenbogen, ein Zebra, Vögel, Buchstaben und Zahlen an die Wand zu pinseln“, schreiben sie. Bis zu ihrer Abreise im August sollen alle Zimmer gestrichen sein. Es seien auch schon einige Spenden eingegangen, von denen sie unter anderem Vorhänge und Spielzeug kaufen wollen.

„Insgesamt wäre das schon eine bedeutende Verbesserung für die Kinder“, schreibt Gattermann. Die Eltern kümmern sich zwar um ihre Kinder, solange diese im Krankenhaus seien. „Sie trösten sie und gehen mit ihnen spazieren oder tragen sie herum, um sie abzulenken.“ Aber Angst vor dem Krankenhaus könne man täglich beobachten, „egal auf welcher Station“, bei Kindern wie Erwachsenen, schreibt Gattermann. „Die Folge sehen wir täglich: Erwachsene, die erst kommen, wenn es schon zu spät ist, und die daraufhin im Krankenhaus sterben.“ Das erwecke den Eindruck, dass Krankenhäuser nicht helfen könnten und nur viel Geld kosteten. Das Ziel sei deshalb, den Heilungsprozess der Kinder zu unterstützen und ihnen eine „positive Erfahrung“ zu schenken, um ihnen die Angst zu nehmen. „Damit sie auch als Erwachsene keine Scheu vor dem Krankenhaus haben.“

Wer das Projekt von Anna Gattermann und Robin Becker unterstützen möchte, kann das mit einer Spende tun: Diözese Würzburg Weltkirche, IBAN: DE40 7509 0300 0603 0000 01 bei der LIGA Bank Regensburg. Stichwort: „Hilfe für Litembo Hospital – Kinderstation“.

sti (POW)

(39 Zeilen/3125/0810; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Jesus Biker“ auf dem Weg zum Papst

Zweites Benefiz-Motorrad-Projekt Ende August – Erlös soll hungernden Kindern im Südsudan zugutekommen

Schaafheim/Rom (POW) Glaube, Nächstenliebe und PS-starke Motorräder bringt ein außergewöhnliches Projekt zusammen. Die christliche Motorradfahrergruppe „Jesus Biker“ führt zum zweiten Mal nach 2019 eine Benefizaktion durch. Eine von BMW Motorrad München gespendete BMW R18 wird nach Rom gefahren, dort Papst Leo XIV. übergeben und im Anschluss für einen guten Zweck versteigert. Als Begleiterinnen bei der Aktion sind unter anderem auch Gemeindereferentin Andrea Buhler-Schmidt und Religionslehrerin Simone Dempewolf vom Untermain dabei.

Diesmal fahren die christlichen Motorradfahrer ab Sonntag, 31. August, von Schaafheim über Altötting und Verona nach Rom. In Altötting ist ein Gottesdienst geplant, bei dem die Möglichkeit besteht, ein Foto mit der Papst-BMW zu machen. Ein weiterer Stopp ist in Verona bei der Franziskanischen Gemeinschaft von Betanien vorgesehen. Schon jetzt sammeln die Biker Grußbotschaften für Papst Leo XIV., die in einem großen Feldpostbeutel mit auf die Reise gehen. Am Mittwoch, 3. Oktober, übergeben sie dem Pontifex im Anschluss an die Generalaudienz im Vatikan dann das Motorrad. Geplant ist, dass der Papst auf der Maschine unterschreibt. Außerdem sollen ihm bei der Gelegenheit auch die Grußbriefe übergeben werden.

Die Firma Motorrad Witzel aus Sennfeld verleiht zuvor der BMW noch eine individuelle und hochwertige Optik. Unter anderem soll sie perlmuttweiß lackiert werden und das Papstwappen darauf angebracht werden. Das Fahrzeug wird nach der Rückkunft in Deutschland versteigert. Der Erlös kommt dem Projekt „Babies Feeding“ von Missio Österreich im Südsudan zugute. Rund acht Millionen Menschen sind in dem afrikanischen Land von einer der schwersten Hungerkatastrophen betroffen. Besonders leiden Babys und Kleinkinder. Für Dr. Thomas Draxler, Gründer der „Jesus Biker“, gehört neben „Beten und Biken“ auch „Gutes tun“ zu den Grundwerten der „Jesus Biker“.

Bei der Spendenaktion der „Jesus Biker“ im Jahr 2019 signierte Papst Franziskus den Tank der geschenkten Harley-Davidson. Das verlieh der Maschine neben einem ideellen einen zusätzlichen materiellen Wert. Der Versteigerungserlös in Höhe von 54.000 Euro kam damals vollständig einem Waisenhaus in Uganda zugute – „ein nachhaltiger Beitrag für Kinder in Not und Ausdruck gelebter christlicher Nächstenliebe“, heißt es in einer Pressemitteilung der „Jesus Biker“.

Nähere Informationen zum Projekt und den „Jesus Bikern“ im Internet unter www.jesus-biker.de.

(27 Zeilen/3125/0809; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Onlineumfrage zum Programm „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“

Würzburg (POW) Ihre Erfahrungen beim Programm „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ können haupt- und ehrenamtlich im Bistum Würzburg Engagierte bei einer Umfrage mitteilen. Bis zum Sonntag, 10. August, besteht die Gelegenheit, an der etwa 30-minütigen Onlineumfrage unter https://www2.unipark.de/uc/gemeinsam_kirche_sein/ teilzunehmen. Die Ergebnisse werden beim Diözesanforum am 15. November vorgestellt und danach veröffentlicht. Mit dem Forum geht das Programm „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ im Bistum Würzburg offiziell zu Ende. Hinter den Beteiligten lägen bewegte Jahre voller Veränderungen, mit dem Ziel, das Bistum fit für die Herausforderungen von heute und morgen zu machen, sagt Pastoralreferentin Christine Steger, Leiterin der Abteilung Pastorale Entwicklung und Konzeption. „Viele von Ihnen haben mitgedacht, mitgestaltet und mitgetragen. Danke dafür!“ Die Umfrage diene dazu, in der Breite zu erfahren, wie die Menschen im Bistum Würzburg diesen Weg der vergangenen Jahre erlebt haben, wo sie heute stehen und was sie für die Zukunft als wichtig erachten. „Ihre Erfahrungen, Gedanken und Einschätzungen sind uns wichtig“, betont Steger. Erstellt wurde der Fragenkatalog mit Unterstützung des Instituts für Evaluation und Wirkungsforschung (Impaekt).

(14 Zeilen/3125/0828; E-Mail voraus)

Museum am Dom verlängert Aktion „Hitzefrei im Museum“

Würzburg (POW) Das Museum am Dom (MAD) in Würzburg verlängert die Aktion „Hitzefrei im Museum“ bis 30. September. Bei Temperaturen ab 30 Grad Celsius öffnet es kostenlos seine Türen. Im Juli hatte das MAD an vier Tagen, an denen das Thermometer auf über 30 Grad Celsius gestiegen war, kostenlos geöffnet. Mehr als 120 Menschen seien dieser Einladung gefolgt und hätten das MAD an diesen Tagen besucht. „Dieser Erfolg ist Anlass, die Aktion unter dem Motto ‚Kühler Kopf, coole Kunst‘ nun bis Ende September zu verlängern“, schreibt das MAD. Damit fänden Besucherinnen und Besucher weiterhin an Hitzetagen Erfrischung und Inspiration an einem klimatisierten Zufluchtsort. Selbst ein kurzer Besuch könne Abkühlung und neue Perspektiven schenken. Die Aktion gilt bis zum 30. September immer dann, wenn die Außentemperaturen 30 Grad Celsius oder mehr erreichen. Ob das der Fall ist, wird tagesaktuell direkt am Museumseingang am Kiliansplatz 1 angekündigt. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

(11 Zeilen/3125/0822; E-Mail voraus)

Neues Programm des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried

Würzburg (POW) Das Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg hat sein Programm für Herbst und Winter 2025/2026 veröffentlicht. Von September 2025 bis Februar 2026 warte auf die Besucherinnen und Besucher ein vielfältiges Programm in den Bereichen Lebensfragen, Gesundheit, Sprachen und Spiritualität, schreibt das Team. Mit einem bunten Familienfest am Samstag, 11. Oktober, von 14 bis 18 Uhr werden zudem die Jubiläen zehn Jahre Familienstützpunkt Innenstadt und 15 Jahre welcome Würzburg gefeiert. Geboten werden unter anderem ein Familienprogramm mit Zaubershow, Erzähltheater und eine Bewegungsbaustelle. Im Wintersemester können sich die Besucherinnen und Besucher auf neue Veranstaltungen freuen, beispielsweise eine Führung „Auf den Spuren des Bauernkriegs“ (13. Oktober), den Vortrag „Stressfrei Vater sein“ (21. Oktober) oder die Lesung „Bleibt Menschen! Plädoyer für eine empathische Gesellschaft“ mit Hochschulpfarrer Burkhard Hose (28. Januar 2026). Ein „Kochkurs für Witwer“ wird am 25. Oktober und 22. November angeboten. Besinnlich wird es bei „Sing mit! Weihnachtssingen für alle Generationen“ (11. Dezember). Im September starten die Sport- und Gesundheitskurse „Sanftes Yoga“ (ab 22. September), „Gymnastik am Morgen“ (ab 23. September), „Allgemeines Fitnesstraining“ (ab 24. September) und „QiGong im Sitzen“ (ab 25. September). Anmeldungen sind ab sofort möglich. Das Programm liegt beim Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg, sowie bei allen bekannten Verteilstellen aus. Außerdem kann es im Internet unter www.generationen-zentrum.com heruntergeladen werden.

(17 Zeilen/3125/0813; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Was im Vorfeld des Katholikentags geplant wird

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Vom 13. bis zum 17. Mai 2026 findet in Würzburg der 104. Deutsche Katholikentag statt. Bis zu 30.000 Besucherinnen und Besucher erhoffen die Organisatoren. Wo die vielen Veranstaltungen für die zahlreichen Menschen stattfinden sollen, wurde vergangenen Donnerstag bekannt gegeben. Die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 27. Juli, erläutern Näheres. Ein Reporter hat zudem eine der Arbeitsgruppen des Katholikentags begleitet, die sich mitten in der Veranstaltungsplanung befindet. Die Eröffnung des Events soll am 13. Mai stattfinden. Ein Team macht sich gerade viele Gedanken, wie das funktionieren kann. Ziehen sich Gegensätze an oder stoßen sie sich ab? Oder gibt es da noch etwas dazwischen? Fragen, mit denen sich der Autor der Reihe „Hör mal zu“ beschäftigt. Anziehend sind Orte, an denen man Hoffnung schöpfen kann. Die Sommerserie über „Hoffnungsorte“ führt diesmal nach Südtirol in das Kloster Maria Weißenstein. Dann geht es noch ein bisschen weiter Richtung Süden: In der Reihe über Menschen, die mal eine Zeit für die Kirche in Rom gelebt haben, geht es um Pater Christoph Eisentraut von den Mariannhiller Missionaren. Beim Veranstaltungstipp dürfen sich die Freunde Frankens freuen: Nächste Woche findet in Oberaltertheim ein Gottesdienst auf Fränkisch statt. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls sonntags von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimaton.de) die Sendung „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(19 Zeilen/3125/0816; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Kinderchöre erobern die Schneewittchenstadt

Würzburg (POW) Musik ist die „Stimme des Friedens“, und die ist beim Diözesanen Kinderchortag der „Pueri Cantores“ in der Schneewittchenstadt Lohr ganz laut zu hören gewesen. Das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ berichtet am Sonntag, 27. Juli, über das Fest mit rund 200 Kindern aus 13 Chören aus dem ganzen Bistum. Durch die Sendung führt Agnes Krafft. Bayern gilt als das reichste Bundesland Deutschlands. Doch auch hier leben hunderttausende Menschen in Armut. Auf seiner Sommerreise besuchte Diakonie-Präsident Rüdiger Schuch auch die „Wärmestube“ in Nürnberg, eine ökumenische Tageseinrichtung für wohnungslose Menschen. In den kleinen Gemeindebüchereien lesen Kinder ihre ersten Bücher, versinken Menschen jeden Alters in packenden Romanen und tauschen sich über ihre Lieblingsbücher aus. So auch beim „Tag der offenen Tür“ in der Gemeindebücherei Pettendorf im Bistum Regensburg. Ein katholisches Hilfswerk und eine bayerische Traditionsbrauerei: Das klingt nach einem ungewöhnlichen Gespann. In Niederbayern ist das seit drei Jahren Realität. Dort hat missio München die jahrhundertealte Brauerei Drachselsried geerbt. Die Sommerserie „Unterwegs zu heiligen Orten“ führt in das Bistum Eichstätt. Kunsthistorikerin Claudia Grund besuchte mit Clara Plosconka Kirchen, die mit Details, ungewöhnlichen Grundrissen oder ihrer Schlichtheit in den Bann ziehen. 2025 jährt sich die Veröffentlichung der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus zum zehnten Mal. Das Erzbistum Bamberg will mit einem Klima- und Kunstprojekt am Dom das Anliegen der Enzyklika transportieren: die Verantwortung aller Menschen für die Not leidende Schöpfung. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern, sowie im Internet auf Wotsch.TV. Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(19 Zeilen/3125/0811; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Personalmeldungen

Seelsorger mit Liebe zur Sprache

Domvikar Paul Weismantel wird 70 Jahre alt – Aufgaben als Spiritual, Ordensreferent und Geistlicher Leiter des Exerzitienhauses Himmelspforten um ein Jahr verlängert

Würzburg (POW) Seine Hefte mit meditativen Texten zur Fastenzeit und zum Advent sind bundesweit bekannt: Am Montag, 25. August, wird Domvikar Paul Weismantel, Spiritual des Würzburger Priesterseminars, Ordensreferent des Bistums Würzburg sowie Geistlicher Leiter der Exerzitienhauses Himmelspforten in Würzburg, 70 Jahre alt. Weil Bischof Dr. Franz Jung den eingereichten altersbedingten Rücktritt nicht angenommen hat, bleibt Weismantel ein weiteres Jahr aktiv im Dienst.

„Den Priesterberuf hatte ich schon seit früher Kindheit im Herzen“, erzählt der gebürtige Fellener. Als drittes von vier Kindern – er hat eine Schwester und zwei Brüder – wuchs Weismantel in der Spessartgemeinde auf. „Mein Vater war Arbeiter, wir waren einfache Leut' und konnten uns kein Auto leisten.“ Äußerlich klein und schwächling, wurde der wissbegierige Bub nach der Grundschule nach Würzburg zu den Claretinern ins Internat geschickt. „Im Fledermaushaus, dem heutigen Paulus-Haus in der Sanderau, waren wir nur eine überschaubare Gruppe von Schülern.“ Die Zeit dort bezeichnet er als harte Schule. „Jeden Tag heilige Messe, Schweige- und Gebetszeiten, täglicher Rosenkranz und kaltes Wasser im Waschraum“, sind ihm im Gedächtnis geblieben.

Am Wirsberg-Gymnasium erwarb Weismantel 1975 das Abitur und trat im Anschluss in die Gemeinschaft der Claretiner ein. Zum Theologiestudium ging er an die von den Jesuiten getragene Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen nach Frankfurt am Main. Am 12. September 1981 spendete Weihbischof Alfons Kempf ihm in der Seminarkirche Sankt Michael in Würzburg die Priesterweihe. „Er hatte mich Jahre zuvor auch gefirmt“, sagt Weismantel. Nach einem Pastoraljahr bei den Pallottinern in Friedberg absolvierte er im Anschluss eine Jugendpastoralausbildung bei den Salesianern in Benediktbeuern. 1983 wurde Weismantel dann Jugendpfarrer auf dem Dreifaltigkeitsberg in Spaichingen, bis 1985 absolvierte er zusätzlich eine Ausbildung in Supervision und Seelsorge in Stuttgart. 1985 legte er in Friedberg das Pfarrexamen ab.

1988 verließ Weismantel die Claretiner. „Dass ich zum Bistum Würzburg wechseln konnte, verdanke ich der Unterstützung durch Bischof Dr. Paul-Werner Scheele.“ Der damalige Generalvikar Heribert Brander hatte bereits eine Idee, wo er den jungen Geistlichen einsetzen könnte. „Er hat mich am Telefon gefragt: Können Sie eigentlich Englisch?“ So wurde Weismantel nach Wildflecken geschickt, wo damals noch viele US-amerikanische Soldaten stationiert und eine zweisprachige Trauung keine Seltenheit war. 1990 wurde Weismantel zusätzlich Jugendseelsorger des Dekanats Hammelburg, Landjugendseelsorger für den Landkreis Bad Kissingen, Caritaspfarrer für das Dekanat Hammelburg und Präses des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) für den Landkreis Bad Kissingen. „In der Jugendarbeit war ich immer sehr gerne und mit viel Herzblut engagiert. Sie hält ja auch jung“, sagt er.

1991 wurde der Geistliche in das Bistum Würzburg inkardiniert und Leiter der Diözesanstelle Berufe der Kirche. „Diese Stelle wurde nach und nach weiter ausgebaut zum Referat ‚Geistliches Leben‘ mit den Schwerpunkten Berufungspastoral, Geistliche Begleitung, Exerzitienarbeit, Besinnung und Personalseelsorge.“ Gleichzeitig übernahm er einen Seelsorgeauftrag für die Filiale Duttenbrunn der Pfarrei Stadelhofen. Bereits 1992 wurde Weismantel Domvikar. Ab 1994 gehörte er zudem viele Jahre dem Priesterrat des Bistums Würzburg an und war Vertreter des Priesterrats in der Arbeitsgemeinschaft der Priesterräte der Diözesen der Bundesrepublik Deutschland.

Von 2002 bis 2023 leitete Weismantel das Referat „Geistliches Leben“. Mit halber Stelle übernahm er 2008 darüber hinaus die Aufgabe des Spirituals am Priesterseminar und wurde deshalb vom Seelsorgesauftrag für Duttenbrunn entpflichtet. 2015 übernahm er auch die Aufgabe des Mentors für die Virgines Consecratae in der Diözese Würzburg. Von 1991 bis 2022 arbeitete er als Supervisor in der Arbeitsgemeinschaft Supervision/Coaching mit. 2022 wurde Weismantel für die Dauer von vier Jahren zusätzlich päpstlicher Assistent des Instituts der Elisabethinerinnen in Bad Kissingen. Seit 2023 ist er

darüber hinaus Ordensreferent. „Insgesamt sind geistliche Begleitung, Exerzitien und Besinnungstage mein inhaltlicher Schwerpunkt. Ich habe viele spannende und interessante Kontakte zu Menschen in sehr verschiedenen Lebens- und Glaubenssituationen“, erklärt Weismantel. Bei ihren Fragen und ihrem Suchen sei er als Seelsorger auch oft Beichtvater. Regelmäßige Gespräche in der geistlichen Begleitung erstreckten sich oft über einen längeren Zeitraum von mehreren Jahren.

Aus den kleinen Anfängen des ersten Adventskalenders mit kurzen Glaubenstexten, den er 1988 in Wildflecken erstmals auflegte, ist mittlerweile eine echte Institution geworden. „Die erste Auflage von 500 Stück ging in der Woche vorm Christkönigssonntag in Bischofsheim in den Druck.“ Heute werden etwa 60.000 Exemplare gedruckt. „Einen Fastenkalender schreibe ich seit etwa 15 Jahren, davon werden rund 25.000 Stück gedruckt.“ Regelmäßig verfasst Weismantel zudem Beiträge für das Würzburger katholische Sonntagsblatt und die Predigtzeitschrift „Dienst am Wort“. Als Liturge wird er nach eigenem Bekunden häufig angefragt für Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen oder Jubiläen. Mit manchen vorgefertigten Gebeten und Fürbitten könne er nicht viel anfangen, wenn sie abgedroschen und blutleer sind, „weil das Leben darin nicht zur Sprache gebracht wird“. Eine lebendige und verständliche, einfühlsame und „bewohnbare“, charmante und humorvolle Sprache in der Verkündigung der Frohen Botschaft und Liturgie ist ihm ein großes Anliegen. Gleichzeitig sei es wichtig, beim freieren Gestalten von Gottesdiensten „nicht ins Schwafeln zu kommen“. An Sonn- und Feiertagen ist er sehr gerne zu Aushilfen im Bistum unterwegs, wo Not am Mann ist, um vor Ort mit den Menschen ihren Glauben zu teilen und zu feiern. „Auch schon früh um 8 Uhr auf der Vogelsburg oder im Würzburger Gefängnis.“ Seit Beginn des Ukrainekrieges schreibt Weismantel jeden Monat ein neues Friedensgebet, das von vielen Leuten dankbar aufgegriffen und verwendet werde, was ihn sehr freue.

Seine Tätigkeit als Ordensreferent des Bistums Würzburg, Geistlicher Leiter der Exerzitienhauses Würzburg und Spiritual des Würzburger Priesterseminars geht ab September ein Jahr in Verlängerung. „Wenn im Oktober Weihbischof Paul Reder die Leitung im Priesterseminar übernimmt, ist das dann der vierte Regens, mit dem ich zusammenarbeite.“ Wenn dann wirklich für ihn der Ruhestand kommt, möchte Weismantel sich mehr Zeit für seine Hobbys nehmen: fürs Lesen von Lyrik, theologischer Literatur und zeitgenössischen Romanen. Für das Reisen („Ich mag Berge ebenso wie das Meer und Städte mit ihrer Kultur“). Zur Pflege von Freundschaften, zum Kochen bei Einladungen für gute Gastfreundschaft und für viele schöne und interessante Dinge, wie zum Beispiel die Blumen auf dem heimischen Balkon. Für Ausstellungen, Theater, Konzerte und Kino sowie „Muse, Musik und Gesang“. Vor allem will er freie Zeit haben, um weiterhin beim Schreiben zu bleiben.

mh (POW)

(75 Zeilen/3125/0825; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer Stefan Mai wird 70 Jahre alt

Gerolzhofen/Limbach (POW) Pfarrer Stefan Mai, ab 1. September Wallfahrtsseelsorger und Rector ecclesiae der Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung in Limbach, wird am Donnerstag, 14. August, 70 Jahre alt. Mai wurde 1955 in Schweinfurt geboren und stammt aus Üchtelhausen. Nach dem Studium in Würzburg, München und Jerusalem empfing er die Priesterweihe am 26. Februar 1983 in Würzburg. Anschließend wirkte Mai als Kaplan in Heigenbrücken und in Aschaffenburg-Herz Jesu. 1986 wurde er Pfarrer von Frickenhausen, Erlach und Zeubelried. Zeitgleich wurde Mai Lehrbeauftragter an der Universität Würzburg. Von 1992 bis 1993 gehörte er dem Priesterrat und der Personalkommission der Diözese Würzburg an. 1993 wechselte er nach Schweinfurt auf die Pfarrei Sankt Maximilian Kolbe und wurde ein Jahr später zudem Beauftragter für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge des Dekanats Schweinfurt-Stadt. Von 1998 bis 2003 war Mai erneut Mitglied des Priesterrats und des Diözesan-Pastoralrats. 1999 wurde Mai zusätzlich Dekan des Dekanats Schweinfurt-Stadt, zuvor war er bereits zwei Jahre lang stellvertretender Dekan. 2008 wurde er Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Franziskus am Steigerwald, Gerolzhofen“. Diese gehört seit Mai 2022 zum Pastoralen Raum Gerolzhofen, zu deren Kurator Mai ernannt wurde. 2009 übernahm Mai auch das Amt des Präses des Ortsverbands Gerolzhofen der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB). Darüber hinaus ist er Mitglied im Priesterrat (seit 2010), Mitglied in der Prüfungskommission 2. Dienstprüfung (seit 2014), zudem stellvertretender Dekan des Dekanats Schweinfurt (seit 2015), Mitglied im Diözesanpastoralrat (seit 2019) sowie Geistlicher Assistent des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg (seit 2021). Zum homiletischen Arbeitskreis des Bayerischen Rundfunks gehört Mai seit 2002. Als Rundfunkprediger gestaltet er seit 2000 Morgenfeiern im Radioprogramm Bayern 1.

(20 Zeilen/3125/0815)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer i. R. Franz Kraft wird 70 Jahre alt

Lohr am Main (POW) 70 Jahre alt wird am Freitag, 15. August, Pfarrer i. R. Franz Kraft (67), zuletzt Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Christus, der Weinstock – Erlenbach am Main“ und Pfarrer im Pastoralen Raum Erlenbach am Main. Kraft wurde 1955 in Lohr am Main geboren. Nach dem Abitur studierte er Theologie in Würzburg und Bonn. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 27. Februar 1982 in Würzburg zum Priester. Kaplan war Kraft in Aschaffenburg-Sankt Gertrud, Ochsenfurt-Sankt Andreas und Würzburg-Heiligkreuz. 1986 wurde er zum Pfarrer von Dettingen ernannt. Ab 1995 war Kraft Dekan und von 2000 bis 2008 stellvertretender Dekan des Dekanats Alzenau. 1998 wurde er zudem Pfarrer von Großwelzheim. 2008 erhielt er die Goldene Verdienstmedaille der Gemeinde Karlstein. 2009 wechselte er in die Pfarreien Sankt Peter und Paul in Erlenbach am Main und Mechenhard mit Filiale Streit sowie die Kuratie Erlenbach-Sankt Josef. Mitglied im Schönstatt-Priesterbund ist Kraft seit 1980. Ab 2006 war er auch Regiokurat des Schönstatt-Priesterbunds für die (Erz-)Diözesen in der Mitte Deutschlands (Berlin, Erfurt, Fulda, Limburg, Magdeburg, Mainz, Trier und Würzburg). Seit 2022 ist er im Ruhestand, den er in Lohr am Main verbringt. Mit Jugendlichen und Erwachsenen aus seinen Pfarreien unternahm Kraft mehrfach Reisen in den Tschad. Wiederholt waren Priester von dort in seinen Pfarreien zu Gast. Im Ruhestand feiert er regelmäßig im Alten- und Pflegeheim der Dillinger Franziskanerinnen in Lohr-Sendelbach Gottesdienst.

(16 Zeilen/3125/0814)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Thomas Elbert auch Moderator des Pastoralen Raums Am Kreuzberg

Würzburg/Bischofsheim (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Kaplan Thomas Elbert (42), der zum 1. September 2025 Teampfarrer im Pastoralen Raum Am Kreuzberg wird, mit Wirkung zum 1. September 2025 auf Vorschlag des dortigen Pastoralteams auch für sechs Jahre zum Moderator des Pastoralen Raums Am Kreuzberg ernannt.

(4 Zeilen/3125/0804; E-Mail voraus)

Claretinerpater Bijji wird Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost

Waldbrunn/Würzburg (POW) Claretinerpater Venkatasubbaiah Prasannakumar Bijji (36), Kaplan im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains, wird zum 1. September 2025 Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost mit Dienstsitz in Würzburg-Sankt Adalbero. Bijji wurde 1988 geboren und stammt aus der Pfarrei Paidikaluva in Vallur im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh. Nach dem Besuch des Saint Joseph's Junior College in Kadapa trat er 2007 in Hyderabad in das Seminar der Claretiner ein. Das Noviziat verbrachte er im Claret Bhavan in Bangalore. Er studierte an der Tukadoji Maharaj Nagpur University, am Claretian Ashram Wardha und am Saint Peter's Pontifical Institute in Bangalore und schloss mit dem Bachelor in Philosophie und Theologie ab. Am 5. Juni 2017 empfing Bijji in Kadapa im Bundesstaat Andhra Pradesh die Priesterweihe. Seit Februar 2019 lebt er in Deutschland. Neben seiner Arbeit als Projektreferent in der Missionsprokura der Claretiner half er zunächst an verschiedenen Orten im Bistum Würzburg in der Seelsorge aus. Seit 2021 ist er Kaplan im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains.

(11 Zeilen/3125/0806; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Dr. Frédéric Fungula wird Pfarrvikar im Pastoralen Raum Kitzingen

Würzburg/Kitzingen (POW) Dr. Frédéric Fungula (55), Pfarrvikar für die Untergliederung Würzburg Süd und zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost, wechselt zum 1. Oktober 2025 als Pfarrvikar mit dem persönlichen Titel „Pfarrer“ in den Pastoralen Raum Kitzingen. Dienstsitz ist Kitzingen-Sankt Vinzenz. Fungula wurde 1970 in Bonga in der Demokratischen Republik Kongo (früheres Zaïre) geboren. Nach dem Studium der Philosophie in Kalonda unterrichtete er von 1991 bis 1993 am Kleinen Seminar in Kinzambi. Von 1993 bis 1998 studierte er Theologie an der Päpstlichen Universität Urbaniana in Rom. Zum Priester wurde Fungula am 9. August 1998 in Kikwit (Kongo) geweiht. Danach unterrichtete er am Priesterseminar in Kinzambi, ehe er 1999 das Doktoratsstudium an der Universität Würzburg aufnahm. Im Bistum Würzburg half Fungula seit 1999 als Seelsorger in der Pfarrei Gänheim mit, seit 2004 war er Kaplan in Gänheim mit Filiale Binsbach. 2007 wurde er zum Doktor der Theologie promoviert. 2008 wechselte er als Pfarradministrator nach Stockheim und Ostheim vor der Rhön. 2009 erhielt Fungula die deutsche Staatsbürgerschaft und wurde Pfarradministrator der Pfarrei Eibelstadt sowie vorübergehend auch der Pfarrei Randersacker. Von 2016 bis 2018 war er zudem Pfarradministrator der Pfarrei Theilheim. 2017 wurde Fungula in das Bistum Würzburg inkardiniert. Von 2007 bis 2016 arbeitete er als Dozent an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg am Lehrstuhl für Dogmatik, später am Lehrstuhl für Christliche Sozialwissenschaft. 2017 habilitierte Fungula sich für das Fach Theologische Ethik/Christliche Sozialethik. Seit 2017 ist er Privatdozent an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg für Christliche Sozialethik. Seit 2022 ist er Pfarrvikar für die Untergliederung Würzburg Süd und zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost.

(15 Zeilen/3125/0805; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Annemarie Göbel auch Ehe- und Familienseelsorgerin im Dekanat Würzburg

Burkardroth/Würzburg (POW) Annemarie Göbel (33), Gemeindereferentin im Pastoralen Raum Burkardroth und seit 1. Juli 2025 mit halber Stelle auch Ausbildungsleiterin für die Studienphase der zukünftigen Gemeinde- und Pastoralassistent(inn)en, verlässt Burkardroth und wechselt zum 1. September 2025 mit halber Stelle in die Ehe- und Familienseelsorge im Dekanat Würzburg. Göbel wurde 1991 in Werneck geboren und wuchs in Arnstein auf. Nach dem Abschluss an der Max-Balles-Hauptschule in Arnstein absolvierte sie eine Ausbildung zur Staatlich anerkannten Kinderpflegerin in Würzburg. Von 2010 bis 2013 studierte Göbel an der Fachakademie für Sozialpädagogik Sankt Hildegard in Würzburg und schloss als Staatlich anerkannte Erzieherin ab. Anschließend arbeitete sie als Erzieherin im Montessori Weltkinderhaus in Würzburg. Von 2015 bis 2018 studierte sie an der Fachakademie für Pastoral- und Religionspädagogik Margarete-Ruckmich-Haus in Freiburg. Im Anschluss wirkte Göbel als Gemeindeassistentin im Berufspraktischen Jahr in der Pfarreiengemeinschaft „Heilige Dreifaltigkeit, Aschaffenburg“. Ab 2019 war sie Gemeindeassistentin in der Pfarreiengemeinschaft „Der Gute Hirte im Markt Burkardroth“, seit 2021 Gemeindereferentin im heutigen Pastoralen Raum Burkardroth sowie Stellvertreterin des Kirchenverwaltungsvorstands für Sankt Antonius von Padua Gefäll und Sankt Petrus in Ketten Burkardroth. Seit 2025 ist sie zudem Sprecherin der Berufsgruppe der Gemeindereferent(inn)en und -assistent(inn)en.

(16 Zeilen/3125/0827; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Themenführungen in den Sommerferien: Hoffnungsorte im Dom

Würzburg (POW) Während der Sommerferien bietet der Domführungsdienst im Würzburger Kiliansdom jeweils freitags von 18 bis 19 Uhr öffentliche Themenführungen an. Dabei greifen die Domführerinnen und Domführer das Motto des Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“ auf und zeigen Hoffnungsorte im Dom. Den Auftakt am Freitag, 1. August, macht Kunsthistoriker Dr. Johannes Sander mit der Führung „Auferstehung – Grabdenkmäler im Dom“. Die weiteren Termine: „Ein (spiritueller) Pilgerweg – Unser Dom“ (8. August), „Krypta – Aus der Tiefe in die Höhe“ (22. August), „Grenzenlose Hoffnung – Hochchor“ (29. August), „Hope of Deliverance – Hoffnungszeichen im Dom“ (5. September) und „Domkreuzgang. Hoffnung – nicht Hoffnungslosigkeit“ (12. September). Tickets zum Stückpreis von acht Euro sind am jeweiligen Abend an der Infotheke im Dom erhältlich. Dort ist auch der Treffpunkt für die Führung. Um Voranmeldung in der Dominfo unter Telefon 0931/38662900, E-Mail information.dom@bistum-wuerzburg.de, wird gebeten.

(11 Zeilen/3125/0826; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Gartenfest im Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe

Würzburg (POW) Zu einem Gartenfest unter dem Motto „Gartenzauber“ lädt die Schönstattbewegung im Bistum Würzburg am Sonntag, 10. August, ab 11 Uhr auf das Gelände des Würzburger Schönstattzentrums Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg 1, ein. Alle Interessierten sind eingeladen, im Garten den Sommer zu genießen und miteinander den Glauben zu feiern. Nähere Informationen bei Marienschwester Aenn Fischer, Schönstattzentrum Marienhöhe, Telefon 0931/7056712 oder 0931/705670, E-Mail sr.m.aenn@schoenstatt.at, Internet www.schoenstatt-wuerzburg.de.

(6 Zeilen/3125/0821; E-Mail voraus)

„Ferienzeit ist Entdeckerzeit“: Kinder erkunden das Museum am Dom

Würzburg (POW) Eine Führung für Kinder und Familien unter dem Motto „Ferienzeit ist Entdeckerzeit“ bietet das Museum am Dom (MAD) in Würzburg am Mittwoch, 13. August, um 15 Uhr an. „An diesem Nachmittag tauchen wir gemeinsam in die Welt der Kunst ein und betrachten sie aus frischen Blickwinkeln. Zusammen erkunden wir spannende Werke und lassen anschließend unserer eigenen Kreativität freien Lauf“, heißt es in der Einladung. Die Führung dauert rund 45 Minuten und wird geleitet von Christine Busch, Projektmitarbeiterin für Kunstvermittlung. Die Teilnahme kostet pro Person drei Euro Führungsgebühr zuzüglich zum Museumseintritt (fünf Euro, ermäßigt vier Euro). Kinder zahlen nur die Führungsgebühr.

(8 Zeilen/3125/0829; E-Mail voraus)

Aufbaukurs Märchenerzählen: „Märchenhafte Tierhelfer“

Würzburg (POW) Ein Aufbaukurs Märchenerzählen findet von Freitag bis Sonntag, 24. bis 26. Oktober, im Würzburger Burkardushaus statt. Der Kurs richtet sich an alle, die mindestens drei Erzähl(grund)kurse besucht haben und in der Lage sind, ein Märchen selbständig zu erarbeiten. Die Teilnehmer bringen ein Zaubermärchen eigener Wahl zum Thema „Märchenhafte Tierhelfer“ von maximal zehn Minuten Länge mit. Dabei geht es um hilfreiche Tiere, die Tiere sind und Tiere bleiben – im Gegensatz zu hilfreichen Tieren, die in Tiere verwünschte menschliche Figuren sind. Neben der Frage, wie diese Tierfiguren erzählt werden, geht es auch um die Beschäftigung mit möglichen Bedeutungen und Hintergründen. Das Märchen sollte bereits so erarbeitet sein, dass es erzählt werden kann. „Die gemeinsame Arbeit an diesen Märchen ermöglicht das gegenseitige Zuhören, das Lauschen auf die Bilder der anderen und das Lernen voneinander. Das gestaltete bildhafte Erzählen steht im Vordergrund, das Vertrauen in die Kraft der bildhaften Sprache des Märchens sowie der eigenen erzählerischen Fähigkeiten wird gefördert“, heißt es in der Einladung. Referentin ist Sabine Lutkat, Märchenerzählerin und Autorin. Die Teilnahme kostet pro Person 130 Euro, für die Übernachtung werden zusätzlich 106 Euro berechnet, für Verpflegung 117,50 Euro. Anmeldung bis Freitag, 26. September, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(15 Zeilen/3125/0824; E-Mail voraus)

Märchenseminar „Und wenn sie (nicht) gestorben sind...“

Würzburg (POW) Unter dem Titel „Und wenn sie (nicht) gestorben sind...“ steht ein Seminar von Freitag bis Sonntag, 21. bis 23. November, im Würzburger Burkardushaus. Veranstalter ist die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der Europäischen Märchengesellschaft. Leben und Tod seien im Märchen eng verbunden, heißt es in der Ankündigung. „Die Märchen wissen von der Begrenztheit des Lebens und versuchen auf ihre Weise, mit dieser Grenzsituation umzugehen.“ Die Personen begäben sich häufig auf eine Reise, in der sie die Grenze ins Jenseits überschreiten und dort existentielle Aufgaben und Prüfungen lösen, um als „als Wissende, als Meister oder Meisterin zweier Welten“ zurückzukehren. Die Märchen und Mythen, die im Seminar erzählt und betrachtet werden, stammen aus verschiedenen Kulturen. Sie zeigen eine Vielfalt von Möglichkeiten auf, wie die Menschen mit Abschied und Verlust, Tod und Trauer umgehen. Referent ist Dirk Nowakowski, professioneller Erzähler und Bühnenerzähler. Die Teilnahme kostet pro Person 110 Euro, dazu kommen Verpflegungs- und Übernachtungskosten. Anmeldung bis Freitag, 17. Oktober, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/3125/0820; E-Mail voraus)

Sonntagsführung im Museum am Dom: Von Reisen und Sehnsucht

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Kunst im Zeichen von Reisen und Sehnsucht“ steht eine Führung am Sonntag, 27. Juli, um 12.30 Uhr im Museum am Dom (MAD) in Würzburg. Die „sommerliche Fernweh-Führung“ dauert rund eine Stunde. Die Teilnahme an der Führung kostet pro Person drei Euro zuzüglich zum Museumseintritt. Dieser beträgt für einen Erwachsenen fünf Euro, ermäßigt vier Euro. Für Kinder ist der Eintritt frei. Weitere Informationen im Internet unter www.museum-am-dom.de.

(5 Zeilen/3125/0801; E-Mail voraus)

„Erfrischungszeit für Paare“ im Naturwaldreservat Waldkugel

Reichenberg (POW) Zu einer „Erfrischungszeit für Paare“ lädt die Domschule Würzburg Paare am Freitag, 19. September, von 16 bis 19 Uhr in das Naturwaldreservat Waldkugel bei Reichenberg ein. „Auf einem Weg im Naturwaldreservat Waldkugel gibt es Impulse, Übungen, Austausch, um zu entdecken, was als Frau, als Mann, als Paar – in guten und in schlechten Zeiten – guttut“, heißt es in der Einladung. An der Straße von Würzburg-Heidingsfeld nach Reichenberg führt unter der B19-Brücke eine Bahnunterführung zum Wald. Treffpunkt ist am Parkplatz rechts vor der Bahnunterführung. Referent ist Pastoralreferent Dr. Armin Bettinger, Systemischer Berater, Supervisor, Organisationsberater und Coach sowie Studienleiter bei der Domschule Würzburg. Die Teilnahme kostet pro Paar 30 Euro. Anmeldung bis Freitag, 12. September, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/3125/0823; E-Mail voraus)

Wochenende für Allein-Getrennt-Erziehende

Volkersberg (POW) „Licht-Tankstelle. Lass Dich (er)füllen!“ ist ein Wochenende für Allein-Getrennt-Erziehende mit ihren Kindern überschrieben, das von Freitag, 31. Oktober, 18 Uhr, bis Sonntag, 2. November, 13 Uhr, in der Jugendbildungsstätte Volkersberg stattfindet. Gemeinsam mit Referentin Tina Lorz, Diplom-Pädagogin, Supervisorin und Kräuterpädagogin, sowie Elisabeth Amrhein, Diplom-Sozialpädagogin und verantwortliche Bildungsreferentin für Angebote für Allein-Getrennt-Erziehende, machen sich die Teilnehmenden gemeinsam auf die Suche nach glanzvollen Momenten, stöbern in ihren strahlendsten Erinnerungen und lassen sich auffüllen mit Wärme und Licht, um erfüllt in den Alltag zurückzukehren, heißt es in der Einladung. Unter anderem gibt es Zeit für Biografiearbeit und kreative Methoden. Für die Kinder gibt es ein eigenes, altersgerechtes Programm. Die Teilnahme kostet pro Person 150 Euro, unabhängig von der Anzahl der Kinder. Wer im Bistum Würzburg wohnt, kann unter bestimmten Voraussetzungen einen Zuschuss erhalten. Es wird gebeten, sich in diesem Fall vor der Anmeldung per E-Mail an partnerschaft-familie@bistum-wuerzburg.de mit den Veranstaltern in Verbindung zu setzen. Anmeldung bis Montag, 15. September, sowie nähere Informationen unter <https://familie.bistum-wuerzburg.de/termine/termine/detailansicht-terme/licht-tankstelle-lass-dich-erfuellen/>.

(15 Zeilen/3125/0808; E-Mail voraus)

Wochenende für Mütter und Töchter: „Zuhause in meinem Körper“

Volkersberg (POW) Unter der Überschrift „Zuhause in meinem Körper“ steht eine Entdeckungsreise für Mütter mit Töchtern im Alter von neun bis 14 Jahren von Freitag bis Samstag, 14. bis 15. November, im Haus Volkersberg. „Wir machen uns vertraut mit der Sprache des weiblichen Körpers, erleben die Vorgänge rund um das Zyklusgeschehen und gelangen an das Ziel der Reise: sich zuhause fühlen im eigenen Körper“, heißt es in der Ankündigung. Die Mädchen kommen in der Zyklusshow dem Geheimcode ihres Körpers auf die Spur, erfahren, was in ihrem Körper vorgeht, wenn sie eine Frau werden und warum Frauen einen Zyklus und ihre Tage haben. „Sie erleben mit, wie die Östrogenfreundinnen sich in ihrem Körper um ihr Wohl sorgen und wie ein ganz spezieller Partyservice die Bühne des Lebens immer wieder neu vorbereitet.“ Die Mütter gehen zusammen auf eine Reise durch den Zyklus der Frau. Die Veranstaltung wird geleitet von den „My Fertility Matters“-Referentinnen Diplom-Religionspädagogin (FH) Manuela Bowitz und Diplom-Pädagogin (Univ.) Judith Terhar. Die Teilnahme kostet pro Person inklusive Tochter 100 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühr, Übernachtung und Verpflegung. Anmeldung bis Dienstag, 30. September, per E-Mail an frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de. Bitte auch Name und Geburtsdatum der Tochter angeben. Veranstalter ist die Frauenseelsorge im Bistum Würzburg in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Würzburg und dem MFM-Programm.

(16 Zeilen/3125/0807; E-Mail voraus)

Bischofstermine im August

Im August werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Paul Reder (WB), Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) und Weihbischof em. Ulrich Boom (WB em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

Ort	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Würzburg, Paradeplatz	01.08.	11.00 Uhr	Kranzniederlegung zum Gedenken an die Ermordung von Sinti und Roma (B em.)
Gerolzhofen	01.08.	18.00 Uhr	Beauftragungsfeier Pastoraler Raum Gerolzhofen (WB)
Ostheim	03.08.	10.00 Uhr	Pontifikalamt – 350. Kirchweihjubiläum Maria Schmerzen / Hofheim (WB)
Kleinostheim	10.08.	09.30 Uhr	Pontifikalamt anlässlich Patrozinium (WB em.)
Würzburg, Dom	10.08.	10.00 Uhr	Konventmesse (WB)
Würzburg, telefonisch	13.08.	12.00 Uhr	Angelus Radio Horeb (WB)
Würzburg, telefonisch	14.08.	12.00 Uhr	Angelus Radio Horeb (WB em.)
Wildflecken	15.08.	09.00 Uhr	Hochamt Wallfahrtskirche Maria Ehrenberg (WB)
Würzburg, Dom	19.08.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (WB em.)
Würzburg, Dom	20.08.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (WB em.)
Würzburg, telefonisch	21.08.	12.00 Uhr	Angelus Radio Horeb (B em.)
Würzburg, telefonisch	22.08.	12.00 Uhr	Angelus Radio Horeb (WB em.)
Video	25.08.	10.00 Uhr	Ständiger Rat der Deutschen Bischofskonferenz (B)
Würzburg, telefonisch	29.08.	19.45 Uhr	Radio Horeb – Quellgrundsendung Christliche Meditation „Pilger der Hoffnung“ (WB em.)

Geburtstage im August

09.08.	70. Geburtstag	Domkapitular Thomas Keßler
14.08.	70. Geburtstag	Pfarrer Stefan Mai
15.08.	70. Geburtstag	Pfarrer i. R. Franz Kraft
25.08.	70. Geburtstag	Domvikar Paul Weismantel

Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.